

Mai 2025

Liebe Freundinnen und Freunde des Vereins Lebenschance und unserer Freunde in Togo,

es ist Mai und Sie haben zuletzt im November 2024 von uns gehört. Darum berichte ich gern wieder einmal über unsere Freunde in Togo und unsere Bemühungen um Unterstützung. Es ist ja nun einmal Fakt, dass ein Dorf mit 400 Kindern ohne Eltern oder aus schwierigen Verhältnissen in einem Land wie Togo leider nicht auf staatliche Unterstützung rechnen, geschweige denn aus eigener Kraft bestehen kann.

Die große Trockenheit

Das Wetterjahr im Süden Togos teilt sich in zwei Regenzeiten und zwei Trockenzeiten auf. Das bedeutet auch, dass zweimal gesät und geerntet werden kann. Im Kinderdorf Yovokope spielt die eigene Landwirtschaft eine große Rolle und befähigt Roger und seine Helfer den gesamten Mais für den täglichen Brei und das Gemüse auf eigenem Grund anzubauen. Wenn dann der Regen ausbleibt ist das eine Katastrophe. Nach der ersten Ernte im Spätsommer und der kleinen Regenzeit beginnt die Trockenzeit normalerweise Anfang Dezember und dauert bis Anfang März. 2024 begann sie bereits Anfang November und wie ich soeben erfahre hat es erst gerade, Ende April, begonnen zu regnen. Erst

jetzt kann das große Maisfeld bestellt werden. Die Saat muss in die Erde und, wenn es ausreichend weiter regnet, wird der Mais gut wachsen.



Das große Projekt Photovoltaik

Wie Sie ja wissen wurde im letzten Jahr auf dem 60 ha Feld ein großes Wassersammelbecken ausgehoben. Das füllt sich gut bei dem ergiebigen tropischen Regen und dient der Bewässerung. Das Gießen per Hand ist bei 60 ha aber nicht zu bewältigen. Notwendig wäre eine Sprinkleranlage, möglichst solarbetrieben.

Aber nicht nur auf dem Feld wäre Solarstrom sinnvoll und notwendig. Die vorhandene Stromversorgung des Dorfes reicht schon lange nicht mehr aus. Gekocht wird noch auf offenem Feuer. Sonne ist mehr als

genug vorhanden. Nun fehlt noch das Geld.



Ich kann Ihnen berichten, dass sich unser Vorsitzender im Fördermittel beim Land und beim Bund bemüht. Der Strombedarf im Dorf und auf der Anbaufläche muss ermittelt werden. Es gibt Kontakte zu einer Firma AidPioners, die Erfahrung mit solchen Anlagen hat, berät und unterstützt. Es wird nicht einfach werden, aber wir hoffen auf Erfolg.

Da immer die Möglichkeit besteht, dass sich unter Ihnen jemand befindet, der oder die über Erfahrung und Kontakte verfügt, freuen wir uns von Ihnen zu hören. Auch finanzielle Unterstützung ist natürlich wünschenswert.

Der Mühlenmotor

Die Wichtigkeit einer eigenen Mühle wurde bereits mehrfach beschrieben. Viele Stunden am Tag ist sie in Betrieb. Mit geringen Ausnahmen kommt dreimal am Tag für 400 Kinder und 30 Erwachsene Maisbrei auf den Tisch. Soviel Abwechslung wie wir es gewohnt sind gibt es hier nicht. Dank Ihrer Spenden konnte ein neuer Motor angeschafft werden. Der Müller und alle im Dorf danken dafür.

Die Berufsschule in Lomé

Laut Internet sind in Togo noch 40% aller Erwachsenen Analphabeten. 70% der Bevölkerung hat weniger als 3 Euro pro Tag zur Verfügung. Jede Berufsausbildung kostet Geld. Da wundert es nicht, dass viele junge Menschen den kostenlosen Besuch der von AMEPT in Lomé eingerichteten Berufsschule anstreben. Unterrichtet wird in einem Ein-Jahreskurs ein Großteil dessen was für Arbeiten im Büro gekonnt werden muss. Dazu gehört selbstverständlich die Arbeit am Computer. Leider sind nur wenige und alte Geräte vorhanden. Ein vernünftiger Unterricht ist damit nicht mehr möglich.

Gern würden wir AMEPT befähigen, neue Computer für die Schule anzuschaffen. Da wir das Geld nicht haben wage ich einen Spendenaufruf. Ein neuer Laptop kostet vor Ort 300 000 CFA. Das sind 450 €. Wir sind für jede Spende dankbar.

Wir alle hoffen auf ausreichend Regen bei uns und in Togo!

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich im Namen des Vorstandes

Sigrid Stiering

